Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11.
Telegr.-Adr.: Ostdeutsche. — Fernsprecher: Nr. 46.
Verantwortlicher Schriftleiter: August Schacht in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 147. Sonntag, 25. Juni Erstes Blatt. 1905.

Das neue Vierteljahr

steht vor der Tür, weshalb wir unsere auswärtigen Leser und die es werden wollen, bitten, das Abonnement auf die **„Thorner Zeitung"** möglichst sofort zu erneuern. Bekanntlich liefert die Post die Zeitung ohne Erneuerung des Abonnements nicht weiter.

Die **„Thorner Zeitung"** mit dem tägtäglichen Unterhaltungsblatt und der Illustrierten Sonntagsbeilage kostet für das Vierteljahr durch die Post bezogen 2 Mk., durch den Briefträger frei ins Haus 2,42 Mk.

Tagesschau.

Reichstags- und Landtagsabgeordneter Blell ist am Mittwoch morgen auf der Treppe ausgeglitten und hat sich einen Knöchelbruch zugezogen.

* Kaiser Franz hat im Brucker Militärlager den ungarischen Ministerpräsidenten Baron Fejervary empfangen.

* Admiral Alexejew ist von seinem Posten als Statthalter des „Fernen Ostens" jetzt definitiv enthoben worden.

* Den russischen Zeitungen ist die Besprechung der letzten Zarenrede über die Einberufung einer Volksvertretung verboten worden.

In Lodz sind heute wieder schwere Straßenkämpfe im Gange.

* Die russische Telegraphen-Angentur erklärt die Meldung von der Umzingelung der russischen Armee für unrichtig.

* König Alfons von Spanien hat ein neues Ministerium bestätigt.

Der abgesägte Admiral.

Jetzt scheint es endlich in Rußland zu tagen! Nach der Enthebung des Großadmirals Alexis ist nun auch der „Vizekönig des Ostens", Admiral und Statthalter Alexejew von seinem Posten enthoben worden. Daß er unter Belassung in seiner Stellung als Generaladjutant in den Reichsrat berufen wurde, mag wohl seinen Schmerz lindern, es ändert aber nichts an der Tatsache, daß er abgesägt, endgültig abgesägt ist.

Alexejew und Bresobrasow sind die beiden russischen Staatsmänner, die in allererster Linie für den für Rußland unheilvollen Krieg verantwortlich zu machen sind. Sie wußten den Zaren zu bestimmen, die Mandschurei festzuhalten und dadurch den Reibungspunkt mit Japan zu schaffen.

Nachdem Japan am 12. August 1903 die Frage gestellt hatte, ob Rußland zu neuen Verhandlungen über die Mandschurei und Korea bereit sei, wurde russischerseits das Vizekönigtum des fernen Ostens errichtet und dem Admiral Alexejew Herr Bresobrasow als Staatssekretär zugeteilt. Herr von Witte, der die Politik dieser beiden Männer stets bekämpft hatte, mußte sein Portefeuille abgeben. Durch die neuernannten Beamten führte sodann der Zar die Verhandlungen mit Japan. Die beiden Vertrauensmänner des Zaren hatten jedoch den japanischen Charakter durchaus falsch beurteilt und dem Herrscher über die japanische Volksstimmung als auch über die Kriegsvorbereitungen unwahre Meldungen gemacht. Der Verlauf des Krieges mußte das Vertrauen des Zaren in Alexejew stark erschüttern, nichtsdestoweniger beließ ihn der Kaiser auf dem Statthalterposten, und noch von Petersburg aus, wohin er vor mehr als Jahresfrist zurückkehrte, konnte er einen unheilvollen Einfluß auf die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz ausüben.

Seine Ankläger machen ihn wohl nicht mit Unrecht für die Niederlagen Kuropatkins verantwortlich, dessen Cunctator-Taktik mehr als einmal von ihm durchkreuzt worden ist. Auch Roschdjestwensky wäre wahrscheinlich nicht in sein Verderben gerannt ohne die unheilvolle Tätigkeit Alexejews, der seinerzeit von Admiral Skrydlow für das Unglück der Flotte im Stillen Ozean direkt verantwortlich gemacht worden ist.

Man wird nicht fehl gehen in der Annahme, daß die Adresse des Moskauer Semstwo an den Zaren mit ihren heftigen Anklagen gegen die falschen Ratgeber des Kaisers nicht wenig zu dem Sturze des Vizekönigs beigetragen hat; denn ein Sturz ist die Enthebung Alexejews vom Statthalterposten, daran kann, wie gesagt, seine Berufung in den Reichsrat — die Versenkung, in der alle Staatsmänner Rußlands zu verschwinden haben, wenn ihrer Laster Riesentrotz die Langmut des Zaren aufgezehrt, — nichts ändern.

Thronfolge-Intriguen vor Gericht.

Der Prozeß über die „Diesseits-Depesche" wurde an diesem Freitag vor dem Amtsgericht in Lage (Lippe-Detmold) verhandelt.

Als Kläger erscheint der frühere Kommerzienrat und Vizepräsident des lippischen Landtags, Leberecht Hoffmann-Salzuflen, als Beklagter der verantwortliche Redakteur der offiziösen „Lippischen Landeszeitung", Emil Neumann-Detmold. Die Vorgeschichte des Prozesses geht zurück bis auf das bekannte Kaisertelegramm vom 26. September 1904, in welchem der Kaiser die Regentschaftsübernahme nicht anerkannte und das Militär nicht vereidigen ließ, da die Rechtslage in keiner Weise geklärt sei. Am 8. Oktober richtete dann Graf Bülow ein Schreiben an Hoffmann, in dem er erklärte, daß die lippische Frage ihre Erledigung ausschließlich nach Rechtsgrundsätzen finden werde. Zu gleicher Zeit richtete der bekannte Rechtslehrer und schaumburgische Kammerherr Kekulé v. Stradonitz folgendes vertrauliche Telegramm an Herrn Hoffmann: „Als besondere Gefahr wird diesseits angenommen, wenn das Ersuchen an den Bundesrat gerichtet wird, das höchste Gericht durch Reichsgesetz mit der Entscheidung zu betrauen. Dieser Weg würde bedeuten, daß der Reichstag mitzureden hat, der Reichstag könne dann beschließen, der ganze Streit sei bereits durch Schiedsgericht endgültig erledigt, und dieses Reichsgesetz sei unnötig, außerdem läge in solchem Beschluß eine Nichtachtung gegen den Bundesrat, da dieser sich für zuständig erklärt hat, also auch ohne Reichsgesetz ein höchstes Gericht auswählen kann." — Dieses streng vertrauliche Telegramm wurde von der „Lippischen Landesztg." in einer Sonderausgabe veröffentlicht. Es schlug in Detmold wie eine Bombe ein. In der „Lippischen Landesztg." wurde Herrn Hoffmann vorgeworfen, daß er mit dem schlimmsten Gegner der Staatsregierung seines Landes konspiriere, daß er von diesem Instruktionen für das Verhalten im Thronstreit entgegengenommen habe, und daß sein Verhalten geradezu an Hochverrat grenze. Es folgte das Zeugniszwangsverfahren gegen den Redakteur Stärke von der „Lippischen Landesztg.", das ergebnislos verlief. Jetzt hat Hoffmann die Beleidigungsklage gegen den verantwortlichen Redakteur dieser Zeitung angestrengt. — Nachdem sich die Gerichte in Detmold und Horn für befangen erklärten, wird die Sache nun vor dem Amtsgericht in Lage verhandelt. Als Hauptzeuge ist Dr. von Kekulé geladen, der Auskunft geben soll, wer die „diesseitigen" Stellen sind. Staatsminister Gevekot ist bisher nicht geladen, doch wird seine Ladung von der Verteidigung beantragt werden. Herr Hoffmann hat mehrfache Vertagungsanträge gestellt, um neue Zeugen laden zu lassen. Es ist dem aber bisher vom Gericht nicht stattgegeben worden.

Anstelle des Rechtsanwalts Rosenberg-Hameln, der verhindert wurde, hat im letzten Augenblick Rechtsanwalt Dr. Wallach-Essen die Verteidigung des Angeklagten Neumann übernommen. Der Andrang zu der Verhandlung war ein ungeheurer, jedoch konnte nur ein kleiner Teil der Erschienenen durch Karten Einlaß finden. Um 9 Uhr eröffnete Geheimer Justizrat Nieländer die Sitzung mit der Mitteilung, daß sechs Strafanträge vorliegen. Der Angeklagte, Redakteur Neumann-Detmold, gibt folgende Erklärung ab: Ich muß den Vorsitzenden des Gerichtshofes, Geheimen Justizrat Nieländer wegen Befangenheit ablehnen und zwar aus folgenden Gründen: Als die Strafsache gegen den zweiten Vorsitzenden der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, Ellerkamp, wegen Unterschlagung schwebte, ist mein Bruder, der Landtagsabgeordnete und Besitzer der „Lippeschen Landeszeitung" Neumann-Hofer maßlos angegriffen worden. (Der Abgeordnete Neumann-Hofer wie der angeklagte Redakteur Neumann sind Brüder des bekannten Theaterdirektors Neumann-Hofer.) Ellerkamp behauptete damals, daß mein Bruder Neumann-Hofer der Urheber der gegen ihn erstatteten Anzeige war. Geheimer Justizrat Nieländer führte damals in der Verhandlung, die mit der Freisprechung Ellerkamps endete, bei der Urteilsbegründung aus, daß Ellerkamp der Rachgier des Dr. Neumann-Hofer zum Opfer gefallen sei. Ich bin ferner völlig schutzlos dadurch, daß ich tatsächlich völlig verteidigungslos bin. Justizrat Wallach ist erst in letzter Minute für meinen Verteidiger eingesprungen, er ist mit der ganzen Materie absolut unvertraut. Meinen vor einigen Tagen gestellten Antrag, die Sache wegen Verhinderung meines Verteidigers zu vertagen, hat Geheimrat Nieländer einfach mit der Motivierung abgelehnt, daß ich schon 15 mal wegen Beleidigung vor Gericht gestanden habe und deshalb sehr wohl in der Lage sei, mich selbst zu verteidigen. (Bewegung.) In dieser Anordnung des Vorsitzenden erblicke ich eine ganz deutliche Befangenheit, und tatsächlich kann ich in dieser wichtigen und umfangreichen Sache eines Verteidigers nicht entraten. Vors. Geh. Justizrat Nieländer: In dem Falle Ellerkamp habe ich in Übereinstimmung mit den Zeugenaussagen die Urteilsgründe gefunden. Ich halte die Ablehnung des Angeklagten zwar nicht für stichhaltig, doch läßt sich nichts dagegen machen. — Der Vertreter des Nebenklägers Hoffmann, R.-A. Klasing erklärte, er habe einen „derartigen Trick" nach dem ganzen Verhalten des Beklagten erwartet. Er halte seine Ablehnungsgründe für unrichtig mit Ausnahme des letzten. Der Verteidiger des Angeklagten Justizrat Wallach protestiert gegen das Wort „Trick", das der Vertreter des Nebenklägers gebraucht. Die Gründe des Angeklagten seien derartige, daß eine Prüfung seitens der vorgesetzten Instanz absolut nötig sei. Es sei nicht beabsichtigt seitens des Angeklagten die Sache in die Länge zu ziehen. Der Privatkläger Hoffmann habe ja auch eine Ablehnung durchgesetzt (Assessor Gevekot). Vorsitzender Geheimrat Nieländer: Die Sache ist also zu Ende, da durch meine Ablehnung das Schöffengericht unselbständig geworden ist. Die Ablehnung wird also vom Detmolder Landgericht nachgeprüft werden. — Voraussichtlich wird die Sache jetzt an ein preußisches Gericht verwiesen werden.

DEUTSCHES REICH

Zur Personentarif-Reform. Minister von Budde erklärte gestern dem Redakteur der Täglichen Rundschau auf Befragen, er denke nicht darn, die bestehenden Sonntagsfahrkarten bei Durchführung der Personentarif-Reform zu beseitigen. Alle für bestimmte Wohlfahrtszwecke bestehenden Vergünstigungen wie Arbeiter-Wochenkarten, Sonntagsfahrkarten, Feriensonderzüge rc. blieben in dem gleichen Umfange wie bisher und in derselben Art auch bei der erwähnten Reform bestehen. — Der Minister habe sich bei den Verhandlungen bezüglich der Tarifgemeinschaft der deutschen Eisenbahnverwaltungen ausdrücklich die Beibehaltung dieser Wohlfahrtszwecken dienenden Ausnahmen vorbehalten.

924 Salutschüsse. Gelegentlich der Einfahrt der Jacht „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord in den Kieler Hafen wurden nicht weniger als 28 Kriegsschiffe passiert. Da bestimmungsgemäß jedes Kriegsschiff beim Passieren des Landesherrn mit 33 Schuß zu salutieren hat, so wurde der Monarch mit insgesamt — 924 Salutschüssen begrüßt.

Wegen der Fleischnot beschlossen die Nürnberger Fleischerinnungen eine abermalige Eingabe an die bayrische Staatsregierung um die Erlaubnis der Einfuhr italienischer Schweine aus nicht verseuchten Bezirken, wie sie nach Wien und Prag gestattet ist.

Eingeborenen-Aufstand im Bismarck-Archipel? Laut einer Meldung des Dampfers „Sigismund" aus Friedrich-Wilhelmshaven (Bismarckarchipel) sind die dortigen Europäer jederzeit einer Erhebung der Eingeborenen gewärtig.



Österreich-Ungarn.

Das Schicksal des Kabinetts Fejervary steht nun doch in Frage. Der Ministerrat beschloß wohl, nicht zu demissionieren, doch wird es als nicht ganz ausgeschlossen bezeichnet, daß die Stellung Fejervarys durch die Mißtrauenskundgebungen der beiden Parlamente unhaltbar geworden sei.

Rußland.

Die Befugnisse des russischen Landesverteidigungsrats. Die „Petersb. Tel-Ag." schreibt: Nach den am 21 d. Mts. bestätigten Bestimmungen über den neu errichteten Landesverteidigungsrat, zu dessen Vorsitzenden, wie bereits gemeldet, Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch ernannt worden ist und dem der Kriegsminister, der Marineminister, die Chefs des Generalstabs und des Marinehauptstabs und die Generalinspekteure der verschiedenen Waffengattungen angehören, hat der Landesverteidigungsrat über Maßnahmen bezüglich der Entwicklung der Militärmacht entsprechend den gegebenen politischen Aufgaben Rußlands sowie über Vorschläge des Kriegsministers und des Marineministers für den Fall eines Krieges zu beraten, ferner die Durchführung der für die Landesverteidigung angeordneten Maßnahmen zu beaufsichtigen und über Meinungsverschiedenheiten in Fragen der Landesverteidigung zu entscheiden.

Die Zeitung „Ruß" verboten. Der Minister des Innern, Bulygin, hat auf Antrag des Chefs der Gendarmerie, General Trepow, das Organ der gemäßigt-liberalen Partei Rußlands, die Zeitung Ruß wegen ihrer „schädlichen Richtung" auf einen Monat verboten. Ruß, die unter der Redaktion des talentvollen Schriftstellers A. A. Suvozin, eines Sohnes des Herausgebers der Nowoje Wremja steht, aber eine oppositionelle Haltung einnimt, hatte in letzter Zeit eine Serie kritischer Artikel über die polnische, armenische und jüdische Frage veröffentlicht, in denen die Haltung der russischen Regierung aufs strengste verurteilt und wirkliche Reformen verlangt wurden. Auch über die Zustände im Marineministerium und die dort stattgehabten Unterschleife hatte die Zeitung Ruß eine überaus heftige Sprache geführt, wie sie bis jetzt kein Blatt in Rußland gewagt hatte. Da Trepow weitere Enthüllungen, durch welche hochgestellte Persönlichkeiten kompromitiert werden könnten, fürchtete, wurde das Blatt provisorisch verboten.

Frankreich.

Im französischen Ministerrat am Freitag berichtete Ministerpräsident Rouvier über den Stand der Verhandlungen mit Deutschland, die einen normalen Verlauf nähmen. Von dem Stadium der mündlichen Besprechungen sei man jetzt zu dem der schriftlichen Mitteilungen durch die Übergabe der Note an den Botschafter Fürsten Radolin übergegangen; die Note sei gleichzeitig allen Großmächten mitgeteilt worden.

Schweden.

Schweden und Norwegen. „Nya Dagligt Allehanda" will wissen, die schwedische Regierung habe am Dienstag das Abschiedsgesuch eingereicht. Das Blatt verlangt, daß ein Ministerium aus allen Parteien, ein Koalitionsministerium, gebildet werde. „Aftonbladet" zufolge erwartet man, daß die erste Kammer ablehne, der jetzigen Regierung Vollmacht zu Verhandlungen mit Norwegen zu geben. Die Majorität der zweiten Kammer stehe ungefähr auf dem Standpunkt der Regierung, doch erwarte man auch hier heftige Angriffe auf die Regierung.

England.

Im englischen Unterhause kündigte am Donnerstag Premierminister Balfour eine Bill an, wonach der königlichen Kommission zur Untersuchung der Betrügereien bei den Lieferungen für die Truppen in Südafrika besondere Vollmachten verliehen werden sollen. — Die Opposition wird am 26. d. Mts. ein Tadelsvotum gegen die Regierung wegen dieser Vorkommnisse beantragen.

Spanien.

Das neue spanische Kabinett hat sich nunmehr gebildet. Folgende Ministerliste ist vom König bestätigt worden: Präsidium Montero Rios, Inneres Garcia Prieto, Auswärtiges Saint Roman, Finanzen Urzaiz, Krieg Weyler, Marine Villanueva, Ackerbau Romanones, Justiz Pena, Unterricht Mellado.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Roosevelt für die Flotte. In einer Rede, welche Präsident Roosevelt im Williams College hielt, führte er aus, er würde lieber sehen, daß die Nation die Monroe-Doctrin und den Panamakanal aufgebe, als daß sie zwar auf der Monroe-Doctrin und dem Bau des Panamakanals beharre, sich aber weigere, für die einzigen Mittel zu sorgen, die ein Volk der Achtung der übrigen Völker würdig machten. Amerika müsse mit dem Bau von Schiffen fortfahren und die Flotte auf dem höchsten Punkt der Leistungsfähigkeit erhalten oder es müsse aufhören, danach zu streben, eine große Nation zu sein.

Der russisch-japanische Krieg.

Kritische Lage des General Linewitsch.

Die Befürchtung, daß die Armee Linewitsch im Verlauf der jetzt eingeleiteten Operation einer Katastrophe entgegengehen könne, wird in Petersburg selbt immer größer. Man kann sich auch dort der Ansicht nicht entziehen, daß die Angriffe der Japaner in der Front nur dazu dienen sollen, das russische Heer festzuhalten und zu ermüden, während die japanischen Flügelarmeen in weitem Bogen um die russische Aufstellung herummarschieren und sich dann, sei es auch erst nach längerer Zeit, im Rücken des an seine Position gefesselten Gegners die Hand reichen.

Nach einer Petersburger Meldung erscheint die Besorgnis, daß Linewitsch auf der Linie Grunschulin-Kirin umzingelt werden könnte, durch folgende Nachrichten gerechtfertigt: Oyama ist jetzt stark genug, um auch ohne Mithilfe der Armee Nogi und Hasegava die russische Hauptarmee 14 Tage lang zu beschäftigen. Anfang Juli würden gleichzeitig Nogi nach Passierung mongolischen Gebietes in Huaidensian im Nordwesten der Russen und Hasegawa in Omoso erscheinen, so daß die beiden japanischen Armeechefs die zwischen ihnen liegenden russischen Hauptpositionen Hundschulin und Kirin umklammern könnten. Um die Ausführung dieses japanischen Planes zu vereiteln, insbesondere Nogis Marsch aufzuhalten, wäre Kaulbars Armee berufen. Doch kann Linewisch diese nicht entbehren, weil die Armeen Kuropatkins und Batianows nach Kaulbars Abkommandierung äußerst geringe Aussicht hätten, gegen die kooperierenden Heeresmassen Okus, Kurokis, Nodzus und Kawamuras aufzukommen und obendrein dem anmarschierenden Hasegawa Hindernisse zu bereiten.

Die numerische Schwäche des russischen Heeres gegenüber den Japanern ist es also, die in Petersburg die Abwehr der vermuteten Umgehungsversuche unmöglich erscheinen läßt! Und doch wurde von dort aus erst kürzlich die zahlenmäßige Überlegenheit des Gegners bestritten. Steht es aber wirklich so, wie jetzt angenommen wird, so gäbe es doch für Linewitsch nur eine Direktive: schleuniger Rückzug auf Charbin. — Hierbei sei in Erinnerung gebracht, daß auf russischer Seite General Korupatkin die erste, Kaulbars die zweite und Batianow die dritte Armee kommandiert. Bei den Japanern bestehen zunächst die vier Armeen, die schon bei Mukden fochten, und diese haben jedenfalls dieselbe Reihenfolge von Westen nach Osten inne wie damals, nämlich Nogi, Oku, Nodzu, Kuroki. Daran schließt sich jetzt weiter östlich die aus Nachschüben und Reserven neugebildete Armee Kawamura. General Hasegawa endlich führt eine sechste Armee, anscheinend aus Korea, heran; über seine Märsche ist bisher allerdings von amtlicher Seite das strengste Geheimnis bewahrt worden.

Ein Apell Roosevelts an den Zaren.

Die Morning Post, die sich bisher in der Friedensfrage gut informiert gezeigt hat, meldet aus Washington: Präsident Roosevelt habe den Kaiser von Rußland mit großem Nachdruck aufgefordert, die japanische Regierung um einen Waffenstillstand zu ersuchen. Präsident Roosevelt hat den Kaiser von Rußland darauf aufmerksam gemacht, daß ein Waffenstillstand für Rußland eine Wohltat wäre, nachdem eine Schlacht nur eine neue Niederlage, ja eine Katastrophe für das russische Heer herbeiführen könne. Präsident Roosevelt teilte dem Zaren zum Schlusse mit, daß die japanische Regierung bereit wäre, unter gewissen Bedingungen einen Waffenstillstand zu gewähren, aber nur, wenn Rußland darum ersucht. Selbstverständlich würde Japan unter keinen Umständen einen Waffenstillstand anregen. Rußland als die unterliegende Kriegspartei müsse diesen Schritt unternehmen.

Massendesertionen in der russischen Armee.

Zwei Unteroffiziere des 67. russischen Ulanenregiments, das in die Mandschurei abkommandiert wurde, sind in Lemberg eingetroffen. Sie erzählen, daß fast ihre ganze Eskadron desertiert ist, und zwar unter Führung ihres Rittmeisters. An der österreichischen Grenze habe die Eskadron die Waffen übergeben und die Soldaten hätten sich in ganz Galizien zerstreut. Als Grund dieser Massendesertion erklären die beiden Unteroffiziere, daß die Eskadron nicht dem sicheren Tod in der Mandschurei entgegengehen wollte.



Graudenz, 23. Juni. In der Weichsel ist am Mittwoch mittag der vierjährige Sohn des Arbeiters Teophil Kostewitz, Weichselstr. 7, ertrunken. Das Kind war mit blauem Blusenanzug bekleidet. Die Eltern bitten bei Auffindung der Leiche um Nachricht.

Schwetz, 23. Juni. Gestern früh brannte im nahen Ehrenthal das ganze Besitztum des Besitzers Otto Lau nieder. Sämtliche Futtervorräte, Maschinen Mobiliar und vier Schweine sind ein Raub der Flammen geworden. Es liegt anscheinend böswillige Brandstiftung vor. Ein Arbeiter B. aus Gr. Lunau soll infolge eines mit Lau schwebenden Prozesses die Äußerung getan haben: Ich werde ihm das Gehöft anstecken.

Culm, 23. Juni. Ein Unglücksfall ereignete sich auf dem im hiesigen Kreise gelegenen Gut Robakowo. Der Kuhhirt des genannten Gutes suchte einen Stier, der sich von der Kette losgerissen hatte, wieder festzubinden. Das bösartig gewordene Tier griff den Hirten an und bearbeitete ihn mit den Hörnern. Aufmerksam gewordene Gutsarbeiter eilten schnell zur Hilfe herbei und befreiten mit Mühe den Unglücklichen aus der gefahrvollen Situation. Leider hatte der Überfallene bereits schwere Verletzungen erlitten. Er liegt jetzt hoffnungslos im hiesigen Krankenhause darnieder.

Rosenberg, 23. Juni. Die diesjährige Kirchen- und Schulvisitation fand gestern in unserer evangelischen Kirche durch Herr Superintendenten Waltz aus Dt. Eylau statt. Außer den 4 Landschulen des Kirchspiels nahmen auch die beiden Stadtschulen an derselben teil. — Der Rohbau der neuen katholischen Kirche ist nahezu fertig gestellt. Die Weihe der Kirche soll noch im Herbst dieses Jahres erfolgen.

Marienburg, 23. Juni. Ein bedauerlicher Ungücksfall ereignete sich vor einigen Tagen in Mielenz bei Marienburg. Ein bei dem Hofbesitzer Diedriger daselbst beschäftigter 18jähriger Knecht, der in der Schwente baden wollte, sprang so unglücklich auf einen im Wasser befindlichen spitzen Holzpfahl, daß ihm der Unterleib buchstäblich aufgerissen wurde. Der Verunglückte konnte nur mit Mühe das Ufer erreichen, wo er aufgefunden wurde; er mußte in das hiesige Krankenhaus geschafft werden. Hier ist der junge Mensch gestern seinen Qualen erlegen.

Marienburg, 23. Juni. Der dieser Tage in allen Zeitungen totgesagte Kaufmann Pardon aus Thorn, früher Culm — Pardon sollte sich in einem Marienburger Gasthause erhängt haben —, ist von seiner Geschäftsreise aus Lötzen wieder zu den Lebenden zurückgekehrt. Er teilt in einem Briefe mit, daß er wohl und guter Dinge sei und vorläufig gar nicht ans Sterben denke. Bekanntlich hatte seine in Culm von ihm getrennt lebende Ehefrau der Marienburger Polizei die Angaben gemacht, die zu der Annahme führten, daß er der unbekannte Selbstmörder ist. Übrigens ist gestern von der Staatsanwaltschaft Thorn ein Haftbefehl gegen den schon lange gesuchten Kaufmann Pardon an die Marienburger Polizei gelangt. Pardon, der wegen Zechprellerei zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden ist, hatte sich so lange verborgen gehalten, bis ihn sein angeblicher Selbstmord aus seiner Verborgenheit hervorlockte.

Stuhm, 23. Juni. Die 19 jährige Tochter des Besitzers Cz. aus Conradswalde, welche hier einen Kursus in der Damenschneiderei mitmacht, wurde gestern abend gegen 7 Uhr auf dem Wege nach Hause von einem jungen Manne überfallen. Der Attentäter ist in der Person des Bergarbeiters Johann Gnatkowski aus Eiken in Westfalen festgestellt worden. G. hat Frau und Kinder. Die Polizei ist ihm auf der Spur. — Heute nachmittags 3/4 4 Uhr ertrank beim Baden in der Nähe des Malewskischen Wohnhauses im Barlewitzer See der Arbeiter Joseph Kowalski aus Vorschloß Stuhm. K. war unverheiratet und etwa 60 Jahre alt.

Drengfurt, 23. Juni. In Vorstadt Drengfurt wurde am Mittwoch der Schneiderlehrling Töpfer von dem Knecht Nachtigall überfallen und durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Der junge Mann wurde nach dem Krankenhause in Rastenburg gebracht, wo er, ohne die Besinnung erlangt zu haben, verstarb.



Thorn, 24. Juni.

— **Versetzung.** Herr Provinzial-Schulrat Dr. Wolffgarten in Danzig ist, nachdem er eine Berufung an ein anderes östliches Provinzial-Schulkollegium abgelehnt hatte, jetzt auf seinen Wunsch und Antrag in gleicher Diensteigenschaft nach Düsseldorf versetzt worden. Herr Dr. Wolffgarten, am 23. März 1845 im Rheinlande geboren, trat am 1. Juli 1870 als Probekandidat beim staatlichen Gymnasium in Cleve ein und war dort, nachdem er inzwischen den deutsch-französischen Krieg mitgemacht hatte, bis 1. April 1872 Lehrer. Vom April bis Oktober desselben Jahres war er Lehrer am nichtstaatlichen Progymnasium in Sobernheim und wurde dann als ordentlicher Lehrer an das reichsstaatliche Gymnasium in Saarburg (Lothringen) versetzt; wo er bis zum 1. Mai 1878 verblieb. Vom 1. Mai 1878 bis 1. April 1887 wirkte er als Oberlehrer an der höheren Mädchenschule und am Lehrerinnen-Seminar St. Leonhard in Aachen und von 1887 bis 1. August 1892 als Direktor dortselbst. Von letzterem Zeitpunkt ab bis 1. Januar 1896 war er Seminar-Direktor in Elten, vom 1. Januar 1896 bis 1. Februar 1900 Kreis-schul-Inspektor in Krefeld. Am 1. Februar 1900 wurde er Regierungs- und Schulrat in Arnsberg und verblieb in dieser Stellung bis zum 1. Dezember 1901, von welchem Zeitpunkt ab er als Provinzial-Schulrat an das Provinzial-Schulkollegium nach Danzig berufen wurde. Hier hat Herr Dr. Wolffgarten das Lehrerbildungswesen der Provinz Westpreußen 3½ Jahre geleitet und sich in weiten Kreisen seiner Amtsgenossen, seiner Mitbürger und insbesondere auch in der westpreußischen Lehrerschaft allgemeine Zuneigung und Hochschätzung erworben, so daß sein Fortgang in diesen Kreisen sehr bedauert wird.

r. **Besichtigung von Festungswerken.** Eine Besichtigung der Festung findet am Sonntag den 25. und Montag den 26. d. Mts. durch den Inspekteur der 2. Ingenieur-Inspektion, Generalmajor v. Etzdorf statt. Gegenwärtig nimmt derselbe an einem unter Leitung des Inspekteurs der 4. Festungs-Inspektion, Oberstleutnant Rüdiger, und unter Beteiligung einer größeren Anzahl älterer Offiziere der Garnison stattfindenden Festungs-Übungsritt teil. Die Weiterreise des hohen Besuchs, welcher im Hotel „Schwarzer Adler" Wohnung genommen hat, erfolgt am 26. d. Mts. abends.

—r. **Besichtigung auf dem Fußartillerie-Schießplatz** Am 26. d. Mts. 4 Uhr nachmittags trifft der General-Inspekteur der Fußartillerie, General der Infanterie v. Perband, auf dem Schießplatze ein und wird dortselbst Wohnung nehmen. Am 27. und 28. d. Mts findet in seiner Gegenwart auf dem Schießplatz die Besichtigung der Fußartillerie-Regimenter Emke (Magdeburgisches) Nr. 4 und von Dieskau (Schlesisches) Nr. 6 im Schießen statt. Zu der Besichtigung treffen ferner ein der Inspekteur der 1. Fußartillerie-Inspektion, Generalleutnant Kuhn, und der Kommandeur der 1. Fußartillerie-Brigade, Generalmajor v. Lipinski, nebst deren Adjutanten. Auch diese Herren werden im Lager Quartier nehmen. Die Rückreise der hohen Offiziere erfolgt am 28 d. Mts. Mit dieser Besichtigung endigen die Schießübungen der Fußartillerie-Regimenter Emke und von Dieskau, welche am 30 d. Mts. mittelst Eisenbahntransportes in ihre Standorte Magdeburg bezw. Neiße und Glogau zurückbefördert werden. Das verlassene Lager beziehen alsdann die Fußartillerie-Regimenter Garde Spandau und Niederschlesisches Fußartillerie-Regiment Nr. 5 Posen, um dort vom 4. bis einschl. 31. Juli ihre diesjährigen Schießübungen zu erledigen.

— **Der Musikschriftsteller Dr. Richard Münnich** aus Berlin ist auf Antrag der königl. Musikgeschichtlichen Kommission von dem Minister beauftragt worden, eine Bestandaufnahme der in den Bibliotheken und Archiven der Provinzen Pommern, West- und Ostpreußen vorhandenen Musik-Denkmäler vorzunehmen. Münnich hat mit der Ausführung seines Auftrages begonnen und weilt zurzeit in Köslin.

— **Der älteste Posthalter im Deutschen Reiche,** Posthalter Adolf Hoffmann in Strasburg Wpr., ist, wie die „Elb. Ztg." meldet, am 21. d. Mts. im Alter von 86 Jahren verstorben. H. war Ehrenbürger seiner Heimatstadt.

— **Die Nordöstliche Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft** hielt Freitag unter dem Vorsitz des Baurats Blum-Berlin ihre Delegiertenversammlung in Danzig ab. Nach dem Geschäftsbericht gehören der Genossenschaft 4543 Mitglieder an. Die Mitgliederzahl in Sektion 4, deren Vorsitzender Geheimrat Ziese-Elbing ist, beträgt 732. Der Voranschlag für 1906 wurde auf 86000 M., mit Einschluß der laufenden Kosten für den Neubau eines eigenen Geschäftshauses in Berlin auf 109000 M. festgesetzt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder, darunter Direktor Siebert-Elbing, wurden wiedergewählt.

— **Beschreiben der Postkarten.** Die vom 1. Februar ab eingeführte Erleichterung, briefliche Mitteilungen auf der Vorderseite der Ansichtspostkarten niederzuschreiben, wird vom Publikum oft dahin aufgefaßt, daß auch bei gewöhnlichen Postkarten die Hälfte der Vorderseite beschrieben werden darf. Solche Postkarten werden aber, als den Vorschriften nicht entsprechend, als Briefe behandelt und mit 15 Pf. Nachporto belegt.

— **Die Abrechnung über das erste Altpreußische Musikfest in Elbing** liegt nunmehr vor. Danach betragen die Ausgaben 17 841 Mk., die Einnahmen 11 044 Mk., so daß ein Fehlbetrag von 6797 Mk. zu verzeichen ist. Der Garantiefonds beträgt 48 700 Mk., mithin werden die Garanten mit 14 Proz. ihrer Zeichnungen herangezogen.

— **Johannistag.** In der christlichen Kirche ist Johannes dem Täufer der Tag der Sommersonnenwende oder auch der 24. Juni als Festtag geweiht. Nur in wenigen Ländern jedoch wird das Johannisfest noch kirchlich begangen. Dagegen hat sich das Volk den Johannistag als einen Tag von besonderer Bedeutung bewahrt. Die Feuer, die am Vorabende des Johannistages in vielen Gegenden des deutschen Vaterlandes aufflammen, haben allerdings nur wenig mit dem Prediger in der Wüste zu tun. Sie entstammen einem uralten heidnischen Brauche und sind wie so manche alte Volksitte, später in die christliche Kirche mit übernommen worden. Wer über das Johannisfeuer springt, so behauptet das Volk, der wird frei von allen Einflüssen böser Geister, und das Brautpaar, das zusammen den Sprung unternimmt, wird jedes Hindernis überwinden, das sich etwa ihrer Vereinigung entgegenstellt. Aus demselben Grunde gilt auch in vielen Gegenden dieser gemeinsame Sprung als Zeichen des offiziellen Verlöbnisses, und schon manchem reichen Bauern, der die einzige Tochter dem armen Knechte nicht geben wollte, ist dadurch die Einwilligung abgenötigt worden. Ein besonderer Festtag ist der 24. Juni für die Freimaurer. In England, der Wiege der Freimaurer-Orden, gilt St. Johannes als der Schutzpatron der Bauleute, mithin auch der Freimaurer, und so begehen denn die Logen an diesem Tage ihr höchstes Jahresfest. Der Volksmund hat den Johannistag mit mancher geheimnisvollen Kraft begabt, Wenn es an ihm regnet, so steht sechs Wochen lang schlechtes Wetter bevor. Heute ist der verhängnisvolle Tag in heiterem Sonnenlichte emporgestiegen, doch bald umwölkte sich der Himmel und es gab abwechselnd Regen und Sonnenschein. Wenn der Volksglaube Recht behält, dürften uns also heitere und trübe Tage in reichem Wechsel für die nächste Zeit bevorstehen. Hoffen wir, daß der Wettergott mit den ersteren nicht zu sparsam ist.

— **Die Thorner Liedertafel** wird ihr diesjähriges Sommerkonzert am nächsten Donnerstag im Ziegeleipark geben. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt zu dem Konzerte.

— **Ausflug.** Der Verein Deutscher Katholiken unternimmt morgen Sonntag einen Ausflug nach dem herrlichen Lulkauer Park. Fahrkarten zu ermäßigten Preisen werden am Bahnhof abgegeben.

— **Promenadenkonzert.** Das Promenadenkonzert wird am Sonntag den 25. d. Mts. bei günstiger Witterung durch das Musikkorps des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pommersches) Nr. 61 auf dem Neustädtischen Markt zur Ausführung gebracht.

— **Was der Sonntag bringt.** Frühaufstehern winkt morgen — vorausgesetzt, daß das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht — ein ganz besonderer Genuß. Um 5 Uhr unternimmt der Ruderverein eine Dampferfahrt zur Regatta nach Graudenz, an der Gäste bei vorheriger Anmeldung beim Vorstande teilnehmen können. Den beliebten Sonntags-Morgenschlaf müssen auch diejenigen abkürzen, die sich das Preisturnen der Jugendwehr in Mocker ansehen wollen, denn die turnerischen Vorführungen nehmen bereits um 9 Uhr ihren Anfang. Nachmittags findet im Ziegeleipark das übliche Sonntagskonzert statt. Die Vergnügungszüge und -Dampfer stehen zur Fahrt nach Ottlotschin und Leibitsch, bezw. Czernewitz bereit, auch die übrigen Ausflugsorte, die sich keine Extra-Verbindung leisten, wie Schlüsselmühle, Lulkauer Park usw. werden bei gutem Wetter ihre alte Anziehungskraft ausüben. Bereits heute abend begeht der Männer-Turnverein Mocker sein Sommervergnügen im Wiener Café. Auf dem Programm stehen Konzert, Schauturnen, turnerische Gruppen und Tanz. Für Abwechslung ist also wieder reichlich gesorgt.

— **Ohne Umsteigen bis nach Basel** gelangen kann man von Thorn aus, was noch nicht allgemein bekannt ist, mit dem D-Zug Insterburg — Berlin. In diesem Zuge der um 12^{25} vom Stadtbahnhof abfährt, geht seit Beginn der Reisezeit, anstelle des früher nur bis Frankfurt a. M. laufenden Durchgangswagens, ein direkter Wagen nach Basel mit folgendem Kurs: Eydtkuhnen — Insterburg — Thorn — Posen — Sorau — Kottbus

– Halle – Kassel – Frankfurt a. M. – Basel.

– **Eine beachtenswerte Anweisung** kat die Bromberger Polizeiverwaltung erlassen. Die früher sogenannten „Klingelwagen", insbesondere der Milch- und Speisewagen, sind angewiesen, ihre Klingelsignale auf das notwendigste Maß zu beschränken, anderfalls Polizeistrafen verfügt werden. Ein solches Einschreiten würde auch bei uns nichts schaden, denn derzeitig verüben die Molkerei-Kutscher durch ihr klingeln einen geradezu ohrenbetäubenden Lärm.

– **Das Stimmfest.** Altem Brauche gemäß wird auch in diesem Jahre eine Stimme der Liedertafel die übrigen Sangesbrüder zu einem Gartenfeste einladen. Festgeber ist diesmal der erste Baß. Das Stimmfest findet am 1. Juli im Ziegeleipark statt.

– **Aus dem Gleise.** In Folge unrichtiger Weichenstellung geriet gestern auf dem Stadtbahnhof die Lokomotive eines um $8^1/_2$ Uhr abens von Insterburg kommenden Güterzuges auf ein falsches Gleise und fuhr mit großer Gewalt gegen den Prellbock, riß diesen um und wühlte sich tief in den Boden ein. Vom Hauptbahnhofe kam auf telephonische Benachrichtigung sofort ein Hilfszug mit den nötigen Geräten. Erst nach angestrengter Arbeit gelang es, die entgleiste Lokomotive wieder flott zu machen und auf den rechten Weg zu bringen. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand, auch der angerichtete Materialschaden dürfte nicht bedeutend sein.

– **Strafkammersitzung vom 23. Juni 1905.** Aus Anlaß der Taufe seines jüngsten Kindes hatte sich der Händler Alexander Folborski aus Mocker am 25. März 1905 einen kräftigen Rausch angetrunken. In diesem Zustande hielt er den Händler Hermann Schaak aus Mocker, der in Geschäftsangelegenheiten nach der Culmer-Vorstadt gefahren gekommen war, auf der Straße an, schimpfte auf ihn, daß er an einem katholischen Feiertage geschäftlich tätig sei und versuchte den Schaak vom Wagen zu ziehen. Als ihm das nicht gelang, führte er das Pferd zur Seite und nötigte den Schaak, der kränklich und körperlich gebrechlich ist, mit seinem Fuhrwerk umzukehren und nach Hause zu fahren. Der dieserhalb unter der Anklage der Nötigung gestellte Folborski soll die Tat mit einer Geldstrafe von 10 Mark, der im Nichtbeitreibungsfalle 2 Tage Gefängnis unterstellt wurden, büßen. – Dem Besitzer Franz Szymanski aus Brzeczka war zur Last gelegt, zu verschiedenen Malen verschossene Munition auf dem hiesigen Schießplatze sich widerrechtlich angeeignet zu haben. Er wurde zu einer Geldstrafe von 20 Mark, im Nichtbeitreibungsfalle zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. – Die Anklage in der dritten Sache richtete sich gegen den Gastwirt Otto Howe, den Knecht Wilhelm Schmidt und den Maurer Carl Musal sämtlich aus Wangerin. Sie hatte das Vergehen der gefährlichen Körperverletzung und des Hausfriedensbruchs zum Gegenstande. Die Verhandlung endigte mit der Verurteilung des Howe zu einer Geldstrafe von 20 Mk., im Nichtbeitreibungsfalle zu 4 Tagen Gefängnis. Dem Schmidt wurde eine Geldstrafe von 30 Mk., oder im Nichtbeitreibungsfalle 10 Tage Gefängnis unterstellt wurden, auferlegt. Musal wurde mit 1 Monat 1 Tag Gefängnis bestraft. – In der vierten Sache hatte sich die Händlerwitwe Emilie Fischer geb. Eggert aus Bromberg wegen gewerbmäßigen Glückspiels zu verantworten. Die Fischer hatte am 30. März d. J. auf dem Jahrmarkte in Briesen eine Würfelbude aufgestellt, in der sie nicht nur Waren, sondern auch bares Geld ausspielen ließ. Sie bestritt zwar, Sätze mit Bargewinne entgegengenommen zu haben. Durch die Beweisaufnahme wurde aber festgestellt, daß sie dies dennoch getan hat. Die Staatsanwaltschaft beantragte, die Angeklagte dafür mit einer Gefängnisstrafe von 3 Tagen und einer Geldstrafe von 300 Mk. zu belegen. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Tage Gefängnis. – Die letzte Verhandlung betraf den Dienstjungen Erich Kosch aus Villisaß, der unter der Anklage der Gefährdung eines Eisenbahntransportes stand. Als Kosch eines Tages Ende Februar d. J. auf dem Bahnkörper der Kleinbahn Culmsee-Melno seinem Wohnorte zuging, legte er in der Absicht, die Bahnarbeiter zu schikanieren, eine große Anzahl Feldsteine an und auf den Eisenbahnschienen. Er wurde bei seinem Treiben von dem Besitzer Zabel beobachtet und von diesem angehalten. Zabel war es auch, der die Steine von den Schienen wieder entfernte, bevor noch ein Zug die Strecke passiert hatte. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme waren die Steine sehr wohl geeignet, einen Eisenbahntransport in Gefahr zu setzen. Das Urteil gegen Kosch lautete auf 6 Monat Gefängnis. – Die sechste Sache gelangte zur Vertagung.

– **Erledigte Schulstelle.** Stelle zu Ossowke, Kreis Flatow, evangel. (Meldungen bei dem Kgl. Kreisschulinspektor Herrn Schulrat Bennewitz zu Flatow).

– **Der Polizeibericht** meldet: Verhaftet wurde eine Person.

– **Gefunden** wurde: Auf der Breitenstr. ein Armband, auf der Brombergerstr. ein Damengürtel, abzuholen Talstr. 21 pt. r.

– **Meteorologisches.** Wasserstand 0,50. Temperatur + 15, höchste Temperatur + 21, niedrigste + 13. Luftdruck 755 Millimeter. Wetter Regen. Wind Norden.

Mocker, 24. Juni.

– **Stiftungsfest der Jugendwehr.** Mit einem Preisturnen leitet am morgigen Sonntag die Jugendwehr die Reihe der Festlichkeiten ein, die der Verein gelegentlich seines 3. Stiftungstages veranstalten wird. Das Turnen beginnt morgens 9 Uhr im Schützenhause und weist in 6 Abschnitten Pflicht- und Kürübungen am Barren, Sprunggestell, Pferd und Reck auf. Den Siegern werden die Preise am eigentlichen Stiftungstage, dem 1. Juli, überreicht werden.

Podgorz, 24. Juni.

Mehr Licht! Unsere Gasanstalt wird in kurzer Zeit eine große Menge mehr Gas abzugeben haben; der Lokomotivschuppen bei Piask ist soweit fertiggestellt, daß spätestens am 1. Juli 150 Flammen dort angezündet werden können. Auch der Anschluß nach Schlüsselmühle ist endlich so weit, daß in einigen Tagen, womöglich schon am Sonntag, der Schlüsselmühler Park durch Gaslicht beleuchtet sein wird.

Aus dem Vereinsleben. Der Wohltätigkeitsverein hält heute abend eine Vorstandssitzung im Wunschschen Lokale ab. Es soll die Abrechnung über das am Sonntag stattgefundene Sommerfest erfolgen. – Die Lokomotivführer-Vereinigung versammelt sich heute abend im Lokale „Zur Ostbahn", um verschiedene Angelegenheiten zu erledigen. – Der Unteroffizier-Verein des 1. Bats. Fußart.-Regts. 15 hält ebenfalls heute abend und zwar im Bernerschen Lokale eine Versammlung ab.

– **Unfall.** Beim Umladen von Eisenbahnschienen wurde vorgestern einem Eisenbahnarbeter ein Glied des Mittelfingers der linken Hand abgequetscht. Der verletzte Mann befindet sich in ärztlicher Behandlung.



Der Kaiser in Kiel.

Kiel, 24. Juni. Der Kaiser verteilte heute die Preise der Regatta Dover-Helgoland und empfing dann den Direktor Ballin und den Direktor Zimmermann vom Vulkan.

Wieder in der Heimat.

Sigmaringen, 24. Juni. Prinz Karl Anton von Hohenzollern ist hier eingetroffen und reist morgen nach Berlin.

Großfeuer.

Porsgrund (Norwegen), 24. Juni. Hier brach gestern mittag in einem großen Holzlager Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit verbreitete und erst nach mehreren Stunden auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Fünfzig Häuser sind niedergebrannt, fünfhundert Menschen sind obdachslos.

Die Lodzer Blutbäder.

Lodz, 24. Juni. Gestern fanden hier weitere große Straßenkämpfe statt. Etwa 50 Personen wurden getötet, gegen 200 verwundet.

Ein Prozeß in Warschau.

Warschau, 24. Juni. (Meldung der Petersburger Telegr.-Agentur.) Gestern mittag ist in fast allen Fabriken die Arbeit eingestellt worden wegen der heutigen Prozeßverhandlung gegen Okrezeja, der am 26. März d. Js. im Hofe der Pragaschen Polizeiverwaltung eine Bombe zur Explosion gebracht hatte. Bei dem Anschlag waren sechs Personen verletzt worden; Okrzeja war verhaftet worden, nachdem er auf der Flucht noch einen Polizisten getötet hatte.

Die Friedensunterhändler.

Paris, 24. Juni. Das „Echo de Paris" glaubt mitteilen zu können, daß von japanischer Seite Marquis Ito zum Beauftragten für die Friedensverhandlungen ernannt werden wird, während von seiten Rußlands Witte mit dieser Aufgabe betraut werden soll.

Die Japaner in Port Arthur.

London, 24. Juni. Im Unterhause erklärte Unterstaatssekretär des Äußern Percy, von den japanischen Behörden in Port Arthur sei keine Anweisung ergangen, daß die englischen und amerikanischen Firmen Port Arthur zu verlassen hätten.

Die Friedensverhandlungen.

Washington, 24. Juni. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Aus amtlichen Quellen verlautet, daß die russisch-japanischen Verhandlungen infolge einer Erkrankung des Grafen Lamsdorf einen unbedeutenden Aufschub erfahren haben. Präsident Roosevelt habe die Antwort Rußlands auf seine letzten Vorstellungen, welche vermutlich den Abschluß eines Waffenstillstandes betreffen, noch nicht erhalten. Der Aufschub bedeute nicht eine Stockung der Verhandlungen.

Roosevelts Bemühungen gescheitert.

Newyork, 24. Juni. Eine Nachricht aus Washington meldet, daß der Versuch des Präsidenten Roosevelt, den Zaren zur Nachsuchung eines Waffenstillstandes zu bewegen, mißlungen sei. Erbitterung erregt es, daß England Japan zur Fortsetzung des Krieges anspornen will.

Nicht umzingelt?

Guntschulin, 24. Juni. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Die Nachricht des Daily Telegraph aus Tokio, daß die Armee Linewitschs von den Japanern von allen Seiten umzingelt sei, ist vollständig unwahr und und erfunden. Die Japaner stehen vor der Linie der japanischen Südfront; die Russen Auge in Auge mit dem Feinde und bewachen jede seiner Bewegungen.

Vom Kriegsschauplatz.

Tokio, 24. Juni. Amtlicher Bericht. In der Nähe von Yingchang bedrängte am 21. d. Mts. feindliche Infanterie in Stärke von etwa 1000 Mann die Japaner und rückte vor. Als sie Hsingyangchen, Meilen südöstlich von Wankantzukan erreicht hatten, warfen japanische Truppen sie zurück und verfolgten sie, indem sie ihr schwere Verluste beibrachten. In Weijuanpumen beendigten später die japanischen Truppen, welche am 19. d. Mts. Jangmulinzu besetzt hatten, ihren Auftrag und kehrten dann zurück. Eine feindliche Truppe, welche aus drei Bataillonen, vier Schwadronen und zwölf Geschützen bestand, rückte durch die östlichen Distrikte auf der nach Kirin führenden Straße vor und bewegte sich dann südwärts. Am 21. d. Mts. von 11 Uhr 30 Minuten vormitttags ab erschien die feindliche Infanterie allmählich auf den Höhen zwischen Chapengan und Lichiatun, währenddie feindliche Artillerie auf den Höhen von Lienhuachien Stellung nahm und die nördlichen Höhen von Nanchentzu beschoß. Nach mehrstündigem Gefecht machten die Japaner einen Sturmangriff auf die Höhen, warfen den Feind vollständig zurück, nahmen die Höhen und verfolgten den Feind. Sonst ist die Lage unverändert.



Kurszettel der Thorner Zeitung.

Berlin, 24. Juni.		23. Juni.
Privatdiskont	$2^3/_8$	$2^1/_4$
Österreichische Banknoten	85,15	85,20
Russische „	216,–	216,–
Wechsel auf Warschau	–,–	–,–
$3^1/_2$ pZt. Reichsanl. unk. 1905	101,25	101,25
3 pZt. „	90,–	89,90
$3^1/_2$ pZt. Preuß. Konsols 1905	101,25	101,25
3 pZt „	90,–	89,90
4 pZt. Thorner Stadtanleihe	–,–	103,80
$3^1/_2$ pZt. „ „ 1895	–,–	98,75
$3^1/_2$ pZt. Wpr. Neulandsch. II Pfbr.	99,20	99,20
3 pZt. „ „ II „	87,50	87,60
4 pZt. Rum. Anl. von 1894	91,60	91,70
4 pZt. Ruff. unif. St.-R.	84,60	85,25
$4^1/_2$ pZt. Poln. Pfandbr.	95,30	95,20
Gr. Berl. Straßenbahn	182,60	184,–
Deutsche Bank	236,–	237,60
Diskonto-Kom.-Ges.	187,90	189,–
Nordd. Kredit-Anstalt	120,–	120,–
Allg. Elektr.-A.-Ges.	237,–	237,10
Bochumer Gußstahl	248,–	250,75
Harpener Bergbau	211,30	212,–
Hibernia	–,–	–,–
Laurahütte	263,50	265,60
Weizen: loko Newyork	106,–	$105^1/_4$
„ Juli	173,50	173,–
„ September	172,25	171,50
„ Dezember	174,50	174,–
Roggen: Juli	151,75	152,50
„ September	144,75	144,75
„ Dezember	146,75	146,50

Wechsel-Diskont 3 pZt., Lombard-Zinsfuß 4 pZt.

Städtischer Zentral-Viehhof in Berlin.

Berlin, 24. Juni. (Eigener telephon. Bericht.) Es standen zum Verkauf: 4160 Rinder, 1384 Kälber, 13 752 Schafe, 10 851 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfennig): Rinder. Ochsen: a) 70 bis 75 Mk., b) 65 bis 69 Mk., c) 62 bis 63 Mark, d) 58 bis 61 Mk. Bullen: a) 66 bis 70 Mk., b) 62 bis 65 Mk., c) 57 bis 62 Mk. Färsen und Kühe: a) – bis – Mk., b) 61 bis 64 Mk., c) 58 bis 50 Mk., d) 54 bis 57 Mk., e) 47 bis 52 Mk. Kälber: a) 80 bis 84 Mk., b) 70 bis 76 Mk. c) 55 bis 63 Mk., d) 55 bis 60 Mk. – Schafe: a) 72 bis 75 Mk., b) 68 bis 71 Mk., c) 62 bis 64 Mark, d) – bis – Mk., e) – bis – Mk. Schweine: a) 64 bis – Mk., b) 61 bis 63 Mk. c) 58 bis 60 Mk., d) 58 bis – Mark.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Kapitän Schulz, Dampfer Wilhelmine mit 800 Ztr. div. Gütern, von Königsberg nach Thorn; Kapitän Hemmerling, Dampfer Bromberg mit 300 Ztr. div. Gütern, J. Knitter, Kahn mit 1600 Ztr. div. Gütern, beide von Bromberg nach Thorn; J. Hinze, Kahn mit 800 Ztr. div. Gütern, von Hamburg nach Thorn; B. Dronszkowski, Kahn mit 1680 Gaskohlen, von Danzig nach Thorn; J. Pflugradt, Kahn mit 1800 Ztr. Mehl, von Thorn nach Danzig; Tropp mit 5 Traften Rundholz, Goldglas mit 5 Traften Rundholz, beide von Rußland nach Brahnau.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennholzes für die nachstehenden städtischen Institute bis zum 20. Juli cr. soll vergeben werden und zwar in folgenden Losen:

1. für das Waisenhaus	12	rm	Kiefer-Kloben I. Kl.
2. „ „ Katharinenhospital	120	„	„ „
3. „ „ Bürgerhospital	180	„	„ „
4. „ „ St. Georgenhospital	100	„	„ „
5. „ „ St. Jakobs-Hospital	130	„	„ „
6. Höhere Mädchenschule	40	„	„ „
7. Knabenmittelschule	8	„	„ „
8. Bürgermädchenschule und II. Gemeindeschule	200	„	„ „
9. III. Gemeindeschule	30	„	„ „
10. IV. Gemeindeschule	10	„	„ „
11. I. Gemeindeschule	100	„	„ „
12. Rathaus	350	„	„ „

Schriftliche Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum und zwar mit Angabe der Preisforderung für je 1 Klafter (= 4 rm) incl. Anfuhr an das pp. Institut sind bis zum Mittwoch, den 5. Juli vorm. 9 Uhr 30 Minuten, verschlossen und versiegelt, auf dem Oberförster-Geschäftszimmer Rathaus II Treppen, Aufgang zum Stadtbauamt, abzugeben. Die Eröffnung der Briefe erfolgt an dem genannten Tage um 9 Uhr 45 Miruten auf dem Oberförster-Geschäftszimmer, in Gegenwart der eventl. erschienenen Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch im Büreau I eingesehen werden oder von dort abschriftlich gegen Zahlung von 40 Pfg. bezogen werden.

Thorn, den 23. Juni 1905.

Der Magistrat



Heute nachmittag 1 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein herzensguter lieber Mann, der Rentier

Carl Schumann

im 51. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrübt an

Thorn, den 23. Juni 1905

Louise Schumann.

Die Beerdigung findet Montag, den 26. Juni, nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Grabenstr. 2, aus statt.



Die glückliche Geburt eines
gesunden kräftigen Stammhalters
zeigen hocherfreut an

Dresden-A., Reinhardtstrasse 7 I, den 19. Juni 1905

Joseph Wojciechowski
und Frau geb. Hanfland.

Ein strammer Junge ist eingekehrt

Thorn, im Juni 1905.

Adolph Gabert und Frau **Selma** geb. **Marawski.**

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die für die **Pferde** des **Kaufmanns Franz Zährer** hier, Araberstraße Nr. 18/20 angeordneten **Schutzmaßregeln** sind **aufgehoben** worden, nachdem der verseuchte Bestand durch Tödtung ausgeräumt ist.

Thorn, den 24. Juni 1905.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Stelle des hiesigen **Kämmereikassen-Rendanten** ist zum 1. Januar 1906 zu besetzen.

Das Gehalt beträgt 3450 Mark und steigt von 3 zu 3 Jahren um je 200 Mark bis zum Höchstbetrage von 4250 Mark. Außerdem wird ein Wohnungsgeldzuschuß von 10% des jeweiligen Gehalts gezahlt.

Als Kaution sind 6000 Mark zu hinterlegen.

Die Anstellung, der eine halbjährliche Probedienstzeit voranzugehen hat, erfolgt auf Lebenszeit und Pensionsberechtigung.

Bewerber, welche im Kassenwesen erfahren sind und sich über die erfolgreiche Verwaltung größerer öffentlicher Kassen durch Zeugnisse ausweisen können, werden ersucht, sich unter Beifügung dieser Zeugnisse, eines Gesundheitsattestes und eines Lebenslaufs bei uns bis zum

1. August 1905

zu melden.

Thorn, den 24. Juni 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Grob-Schmiedearbeiten — Lichtschachtgitter usw. — für den Neubau der gewerblichen Fortbildungsschule soll öffentlich vergeben werden.

Bedingungen und Leistungsverzeichnisse liegen im Stadtbauamt öffentlich aus und können auch von dort gegen Erstattung der Schreibgebühren von 50 Pf. bezogen werden.

Angebote sind bis zum 3. Juli cr., vormittags 11 Uhr an das Stadtbauamt mit entsprechender Aufschrift und versiegelt einzureichen.

Thorn, den 24. Juni 1905.

Der Magistrat.

Lieferung von Postkurswagen.

Die Lieferung der für den Bezirk der Ober-Postdirektion in Danzig erforderlichen Postkurswagen soll neu vergeben werden.

Angebote sind schriftlich und versiegelt mit der äußeren Bezeichnung „Angebot auf Lieferung von Postkurswagen" bis zum 17. Juli hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote, wobei die Bewerber anwesend sein können, wird am 19. Juli um 10 Uhr vormittags im Dienstzimmer Nr. 51 der Ober-Postdirektion (Winterplatz) erfolgen.

Die Bedingungen können im Dienstzimmer Nr. 96 der Ober-Postdirektion eingesehen werden. Auf Verlangen werden sie gegen Erstattung der Schreibgebühren und sonstigen Kosten schriftlich mitgeteilt.

Die Ober-Postdirektion behält sich das Recht vor, sämtliche Gebote abzulehnen, falls keines derselben für annehmbar befunden wird.

Danzig, den 21. Juni 1905.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Schaufenster-Rouleaux
Paul Gollert - Neu Ruppin.
Theatermalerei und Bühnenbau.

Zurückgekehrt

Dr. med. **Saft.**

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Verreise am 4. Juli.

Zahnarzt **Meisel.**

Städt. Volks-Bibliothek.

Behufs Revision wird um Rückgabe der entliehenen Bücher bis zum 1. Juli ersucht.

Die Bibliothek bleibt bis zum 1. August **geschlossen.**

Das Kuratorium.

Gewerbe-
Akademie Friedberg
bei Frankfurt a/M.

Polytechnisches Institut
für Maschinen-, Elektro- u. Bau-Ingenieure, sowie für Architekten.

Geld-Darlehne, 5%, ohne unnötige Vorauszahlung gibt Selbstgeber. **Schneeweiss, Berlin,** Invalidenstr. 38. Rückporto.

Privat-Darlehne zu 5% an Beamte, Offiziere, Besitzer zu kul. Beding. evtl. Ratenrückzahl. Meld. u. **O. U. 554** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

---

500 Mk. zahle ich dem, der beim Gebrauch von Kothe's Zahnwasser à **Flacon 60 Pfg.** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachf., Berlin.

Heirat sucht Fräulein, 23 J. alt, 180 000 M. disp. Verm., m. sol. Herrn, Verm. nicht Beding., jedoch mit gutem Char. Off. **Z. B. 41** Berlin S.W. 19.

Ein Fahrrad billig zu verkaufen Mocker, Moltkestraße 9.

Leichter Selbstfahrer und ein Fahrrad

zu kaufen gesucht.
Dampfwaschanstalt „Frauenlob".

Eine elegante **Salon-Einrichtung**

bestehend aus:
1 Sofa mit 6 Sesseln, 1 Trümeau, 1 Vertikow, 1 Tisch } schwarz Ebenholz

billig verkäuflich.
Zu erfragen bei

P. Trautmann,
Möbel- u. Dekorationsgeschäft.

Trockenes Kiefernklobenholz
1. u. 2. Klasse in Waggonladungen sowie trockenes Kleinholz u. Kohle beste Marke, beides unter Schuppen lagernd, stets zu haben.

A. Ferrari, Holzplatz a. d. Weichsel.

Bruchleidende

verlangt Gratisbroschüre über das Bruchband ohne Feder „Ideal", zu jedem Bruch passend und denselben tadellos einhaltend.

Institut für Bruchleidende
Heinr. Werth, Valkenburg (L.) Holland.
Da Ausland Doppelporto.

Kleie- und Getreide-Großhandlung

sucht einen tüchtigen

jungen Mann

per bald oder später. Offert. unter **B. R. 4112** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Rockschneider und Hosenschneider

stellt sofort ein

B. Doliva.

Ein Klempnergeselle kann sofort eintreten **Carl Meinas,** Bauklempnerei u. Installationsgesch.

Tücht. Schlossergeselle gesucht **Block,** Schlossermeister Heiligegeiststraße.

Tüchtige Schlosser u. Maschinenbauer

sowie Arbeiter werden eingestellt.

E. Drewitz,
Maschinenfabrik, Thorn.



Ein nüchterner Mann

der 9 Jahre auf einer Stelle tätig war, der auch Gartenpflanzung und Landarbeit versteht u. in der Viehzucht beim nicht regelrechten Kalben das Wenden und Drehen des Viehes versteht und ein tüchtiger Milcher ist, sucht Beschäftigung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Schuhmachergesellen und Lehrling verlangt **Michalski,** Mellienstr. 113.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die

Photographie

zu erlernen, kann sich melden bei

Kruse & Carstensen,
Inh.: **B. Kruse,** Schloßstraße 14.

Suche v. sof. mehrere Hausdiener u. Kutscher f. Restaur., verh. u. unverh. u. Laufb. **St. Lewandowski,** Agent, Stellenverm., Heiligegeiststr. 17.

Suche eine

erste Plätterin.

Dauernde u. tägliche Beschäftigung bei hohem Lohn. Bedingung: Gut Oberhemden plätten. Dampf-Waschanstalt „Frauenlob", Friedrichstr. 7.

Jüngere Zuarbeiterin stellt ein Frau **Borsch,** Breitestr. 16.

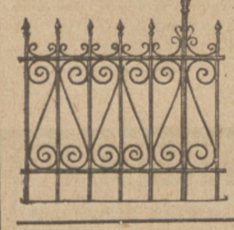
Aufwärterin

zum 1. Juli gesucht

Seidel, Wilhelmstadt, Kolonialwaren und Bierstuben.

Kunst- u. Bau-Schlosserei von A. Wittmann's Nachf.

Inh. **H. Mayer,** Heiligegeiststr. 7/9



empfiehlt sich bei billigster Preisberechn. zur Ausführg. jeglicher ins Fach schlagender Arbeiten.

Reparaturen schnell u. billig.

Gänsefedern.

Bin vom 22.—27. Juni in Thorn mit einem großen Posten Oderbrucher Gänsefedern auf dem Jahrmarkte anwesend. Gerissene Federn von 1,25 Mk. per Pfund an bis zu dem hochfeinsten Herrschaftsschleiß. Ungerissene Federn vom einfachsten Rupf bis zur blendend weißen Halbdaune. Gänsedaunen von 3,50 Mk. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten. Sämtliche Sorten sind absolut reell und von tadelloser Füllkraft. Dabei sind die Preise überaus solide. Niemand dürfte im Stande sein, gleichwertige Ware auch nur annähernd zu gleichen Preisen zu verkaufen.

Selten günstige Gelegenheit!

Bitte das Lager zu besichtigen! Kein Kaufzwang. — Verkaufsraum Neustädt. Markt 22, im Laden bei Herrn Zahnarzt **Schneider.**

Hochachtungsvoll
Karl Hellwig,
Alt-Reetz (Oderbruch).

Ziegelei-Park.

Heute nachmittag 4 Uhr

grosses Garten-Konzert

ausgeführt v. d. Kapelle des Art.-Regts. 15 unter Leitung des Dirigenten Herrn **Krelle.**

Eintrittspreise:

Vorverkauf findet statt bei den Herren **Glückmann-Kaliski,** Artushof, **F. Duszynski,** Breitestr., **O. Herrmann,** Elisabethstr., **E. Ludwig,** Brombergerstr.

Einzelperson 20 Pf., Familienbillets (je 3 Pers.) 40 Pf.

An der Kasse: Einzelperson 25 Pf., Familienbillets (je 3 Pers.) 50 Pf. Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.

Vorgezeichnete, angefangene u. fertige

Handarbeiten

Schloßstr. 9. **A. Petersilge,** Schützenhaus.

Lichtluftbad Thorn.

Täglich geöffnet, Wärter vorhanden.

Die Lichtluftbäder sind nach Prof. **Rieder,** Prof. **Hunt** u. **Dr. Kleinschrodt** und anderen ärztlichen Autoritäten die hervorragendsten Kräftigungs- und Abhärtungsmittel.

Preise der Badekarten: Sommerkarte 7 M. (für Mitglieder des Vereins für Gesundheitspflege und Naturheilkunde 5 M.), ½ Sommersaison 4,50 M. (3,50 M.), Monatskarte 2 M. (1,50 M.), Einzelbäder 15 Pf. (10 Pf.), Kinder 10 Pf. Badezeit für Knaben und Mädchen vormittags, für Damen nachmittags. Badekarten sind in der Geschäftsstelle des Vereins, bei Herrn Instrumentenmacher **Zielke,** Coppernicusstraße, und im Lichtlufbade zu haben.



Hochfeine
Castlebay Matjes
3 Stück **25** Pfg.,
extra grosse
Castlebay Matjes
Stück **15** Pfg.
Neue
Fett-Heringe
3 Stück **10** Pfg.
empfiehlt

Carl Sakriss,
26 Schuhmacherstr. 26.
Zweig-Niederlassungen:
Kulmer-Vorstadt und Podgorz.

Goldene Medaille.



Mode-Salon

Marcus, Berlin,

Thorn, Coppernicusstraße 3.

Atelier für **französ. Kostümes und elegante Damen-Moden. Anfertigung nach Mass. Modelle zur Ansicht.**
Prämiiert Paris 1902.

Sommer-Stoffe
Meter von **18** Pfg. an.
Wasch-Blusen
moderne Auswahl, Stück **1,50** Mk.
1000 Mtr. **Linon,** Mtr. **30** Pf.
Reform-Schürzen 1,25 Mk.
Scheuertücher, Stück **15** Pf.

Georg Heymann
Schillerstr. 5. Schillerstr. 5.

Wiener Café

MOCKER.

Heute Sonntag:
Großes
Familienkränzchen
verbunden mit
Garten-Frei-Konzert.

Anfang 4 Uhr.

Bestgepflegte Getränke sowie Speisen in bester Qualität zu zivilen Preisen.

Hierzu ladet freundlichst ein
Max Schiemann.
~ Telephon Nr. 296. ~

Schützenhaus

Mocker.

Beliebtes Familien-Restaurant.
5 Minuten von der elektrischen Bahn.

Sonntag, den 25. Juni cr.:
Großes Garten-Frei-Konzert
im Saale:
Familien-Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Großer Garten, zur Abhaltung von Sommerfesten sehr zu empfehlen. Gut gepflegte Weine und Biere! Gute Küche!

Bei günstiger Witterung steigt im Garten ein **Riesenluftballon** auf.

Der Schützenwirt.



Soolbad Czernewitz.

Sonntag, den 18. Juni 1905.
Dampfer „Maria" fährt um 3 Uhr nachmittags von der üblichen Anlegestelle ab. Dampferfahrt hin u. zurück incl. Konzert p. Person 50 Pf. Kinder unter 14 Jahren frei.

Hochachtungsvoll
Franz Piontek,
Brückenstr. 22.

Nach Schillno

fährt
Sonntag, den 25. Juni
Dampfer
„Thorn"

Abfahrt 3 Uhr nachmittags.
Rückfahrtkarte 70 Pfg.

W. Huhn.

---

30 wirkl. leckere Rauch-
Flundern
2 delikate Speckale, 1½ Pfd. Dos. best. Sardellher. u. 10 delikate Mattiesher. Zus. 4¼ M. g. Nchn. franko! Ostseefischerei-Export **E. Degener,** Swinemünde 11 b.

Sonntag, den 25. Juni
mittags 1 Uhr
Joh.-Fest.-□ u. I.

Verein deutscher Katholiken.
Heute Sonntag, 2½ Uhr nachmittags vom Stadtbahnhofe:
Ausflug nach Lulkau.

Fahrkarten zu ermäßigten Preisen verkauft auf dem Bahnhofe 15 Min. vor Abgang des Zuges Herr **Simon.**

Thorner Liedertafel

Donnerstag, den 29. Juni
im **Ziegelei-Park**

Instrumental- u. Vokal-Konzert

für Mitglieder und deren Angehörige. Einlaßkarten für die Mitglieder sind von unserm Vorstandsmitgliede, Herrn **B. Doliva**-Artushof, in Empfang zu nehmen.

Nichtmitglieder haben gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pf. pro Person Zutritt. Familienbilletts für 3 Personen für 1 Mk. sind im Vorverkauf ebenfalls bei Herrn **Doliva** zu haben.

Anfang des Konzerts: 6 Uhr nachm.

R.-V. „Vorwärts"
Sonntag, den 25. Juni, nachm. 2¾ Uhr
Abfahrt zum Rennen.

Generalversammlung
der Maurergesellen-Brüderschaft
Sonntag, den 2. Juli 1905 nachm. 4 Uhr
Maureramtshaus
zur Aufnahme neuer Mitglieder und Kenntnisnahme des neuen Statuts.

Der Vorstand.

TIVOLI.

Das Lokal ist Montag, den 26. Juni einer Festlichkeit wegen **geschlossen.**

Viktoria-Garten.
Jeden Sonntag:
Großes Familienkränzchen.

Bürgergarten.

Jeden Sonntag nachmittag
nachmittags von 4 Uhr:
Gr. Garten-Militär-Freikonzert
mit darauffolgendem
Tanzkränzchen.

Angenehmer Aufenthalt im Garten.
Volksbelustigungen.
Vorzügliche Speisen und Getränke.
Es ladet zu zahlreichem Besuch ein

Emil Weitzmann.

Victoria zu Berlin.
Wir suchen ab 1. Oktober cr. anderweit
Bureau-Räume.
Schriftliche Offerten an die
Zentral-Inkasso-Stelle, Breitestr. 6.
Voigt.

Coppernicusstr. 35 ist eine Wohnung v. 1. 10. zu vermieten. Zu erfragen part.

Brombergerstr. 86, 2 Z., Küche rc. per Monat M. 10 zu vermiet. Zu erfragen **A. Glogau,** Wilhelmpl. 6.

Lagerkeller zu vermieten.
Raphael Wolff, Seglerstr. 25.

Lager-Keller
trocken, per 1. 10. evtl. früher zu vermieten. Breitestr. 38.

---

20 Mk. Belohnung

erhält derjenige, welcher mir meine am 20. d. Mts. in meiner Behausung gestohlene goldene Uhr nebst goldener Panzerkette wieder verschafft (goldene Remontoir-Anker-Uhr mit Monogramm **A. W.**).

Vor Ankauf wird gewarnt.

Albert Wohlfeil, Bäckermeister, Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und zwei Unterhaltungsblätter.